

Konfirmanden aus Heddesheim schaffen einen kreativen Sarg für die Kirche

20 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Heddesheim haben gemeinsam mit ihrem Mentor Bernd Gerstner wieder ein Kunstprojekt in Angriff genommen. Das Ergebnis ist nun in der Kirche zu sehen.



Heddesheim. Ein besonderes Kunstprojekt haben die 20 Konfirmandinnen und Konfirmanden in [Heddesheim](#) auf die Beine gestellt. Seit 2017 entwickelt Bernd Gerstner mit den Konfis jedes Jahr eine Idee, die dann umgesetzt wird. Dafür haben sich die Jugendlichen des Jahrgangs 2026 diesmal eine außergewöhnliche Aufgabe gestellt - inspiriert von Trauerfeiern. Die Mädchen und Jungen haben einen Sarg bemalt und das bunte Objekt mit Bibelsprüchen auf langen Papierstreifen verziert. So steht dieser auffällige Sarg jetzt bis Ostern, zur Passionszeit - und schließlich bis zur Konfirmation am 26. April links des Altars in der evangelischen Kirche in der Beindstraße.

Sterne, Regenbogen, Blumen, Berge und viel Himmel schmücken das Kunstobjekt der Konfis. Der Tod, die Erinnerung an den Verstorbenen, die Trauer, der Trost für die Angehörigen – von diesen Gedanken haben sich die jungen Leute leiten lassen. „Der Sarg ist so ähnlich geworden, wie wir es uns gedacht haben“, stellt Louisa im Gespräch mit dieser Redaktion fest, als er erstmals im Gotteshaus präsentiert wird.

Konfirmanden arbeiten mit Heddesheimer Bestattungsinstitut zusammen

Über mögliche Motive ist im Vorfeld viel gesprochen worden. Axel Hahn vom Heddesheimer Bestattungsinstitut Gregor hat die Gruppe beraten und dann auch den Sarg zur Verfügung gestellt. Zusammen mit Carlotta hat Louisa schließlich ein Konzept für die Bemalung ausgearbeitet. „Mit einem besonderen Blick von den Wurzeln in der Erde dem Himmel entgegen“, erläutert die Konfirmandin die Grundidee - denn so ganz ohne Vorplanung wollten die Konfis das Projekt nicht angehen. „Doch dann hat sich an den zwei Vormittagen bei der Malarbeiten noch einiges verändert, die Jugendlichen sind dabei sehr kreativ geworden. Das lief alles sehr gut“, berichtet Mentor Bernd Gerstner. „Die Arbeit hat aus den Konfis richtige kleine Künstler gemacht“, lobt Pfarrerin Franziska Stoellger.

Mit Dispersionsfarbe sind die 20 ans Werk gegangen. „Dabei habe ich ihnen Tipps gegeben, wie sie mit der Farbe umgehen sollen“, erklärt Bernd Gerstner. Auch dass man die Übergänge mit einem Schwamm farblich abgestimmt gestalten kann, hat die Truppe erfahren. Ein Spachtel hat den Bergen auf dem Sarg schließlich leichte Konturen verliehen.

Konfirmanden geben Botschaften rund um das Thema Trauer weiter

Das kreativ gestaltete Objekt jetzt einfach so in die Kirche stellen, das war den kreativen Konfis zu wenig. Es sollten auch Botschaften rund um die Trauer und den Trost für Angehörige vermittelt werden. Zusammen mit Franziska Stoellger, ihrem Kollegen Dierk Rafflewski und den „Teamern“ wurden die Papierbänder mit den Bibelsprüchen und Psalmen aus bunten Buchstaben gestaltet.

„Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen. Du bist mein!“, hängt da jetzt als schmale Papierbahn von der Decke über dem Sarg. Oder es heißt: „Himmel und Erde werden vergehen. Meine Worte aber werden nicht vergehen!“ und „Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich erlöst!“ „Das passt zu dem Sarg“, äußert sich Dierk Rafflewski anerkennend zur Auswahl der Texte.

Und was passiert nun mit dem Sarg, wenn die Konfirmation am 26. April vorbei ist? „Er kommt in den Ausstellungsraum des Bestattungsinstituts Gregor – und kann dort auch gekauft werden“, antwortet der Pfarrer.